

## Vorwort

Die hiermit vorgelegte Abhandlung ist ein Teil jahrzehntelanger Studien zu den Beziehungen deutscher und französischer Altertumswissenschaftler seit dem 19. Jahrhundert bis nach dem Ersten Weltkrieg. Die teils gelungene, teils misslungene deutsch-französische Zusammenarbeit bei der Edition der Inschriften von Delos und Delphi ist ein besonders lehrreiches Beispiel für Chancen und Problematik dieser Beziehungen.

Zu danken ist zunächst Klaus Hallof, der nicht nur die Archivbestände der Arbeitsstelle *Inscriptiones Graecae* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Archiv IG) mir zur Verfügung gestellt hat, sondern auch in freundlichster Weise viele andere von ihm bereits gesammelte Materialien und die Arbeit mit stetigem Interesse und wertvollen Hinweisen bis hin zur Drucklegung begleitet hat. Sehr wertvoll ist sein Beitrag zur Person Pomtows in diesem Bande. Zu danken ist ferner dem Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie (AW) wie dem Archiv (AIF), der Bibliothek (BIF) und dem Fonds Louis Robert mit seiner Leiterin Béatrice Meyer des Institut de France, den Archives Nationales in Paris (AN), der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, dem Archiv des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin und dem Archiv der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (GÖ). Die Fondation „Maison des sciences de l’homme“, hat in großzügiger Weise die Archivstudien in Paris durch einen einmonatigen Aufenthalt im internationalen Begegnungszentrum „Maison Suger“ gefördert, wofür ich ebenfalls sehr danke.

An sich war vorgesehen und ist mehrfach auch angekündigt worden, dass das Kapitel über Delphi in Zusammenarbeit mit Anne Jacquemin verfasst werden sollte. Wir haben wiederholt uns darüber ausgetauscht und ich verdanke diesem Austausch wesentliche Anregungen. Leider ist es nun zu der Zusammenarbeit nicht gekommen. Es bleibt zu hoffen, dass Anne Jacquemin ihre hervorragenden Kenntnisse Delphis und seiner Forschungsgeschichte für diese Thematik noch nutzbar machen wird. Insbesondere wäre eine Darstellung der Erforschung der Topographie von Delphi sehr notwendig. Der wissenschaftliche Beitrag Hans Pomtows auf diesem Gebiet konnte hier nur sehr punktuell erwähnt werden.

Möge dieser Rückblick auf die Vergangenheit dazu behilflich sein, die heute bestehenden guten Beziehungen zwischen deutschen und französischen Altertumswissenschaftlern weiterhin zu pflegen und zu vertiefen.

Riehen, zu Ostern 2024

*Jürgen v. Ungern-Sternberg*

<https://doi.org/10.1515/9783111560847-203>

